

und die Klänge der „Wacht am Rhein“ verhallt waren, bestieg Herr Breithaupt, Generalsekretär der nationalliberalen Partei in Thüringen, die Tribüne. Anknüpfend an das Wort Bülks: „Crisis ist Frühling geworden in Deutschland“, schilderte er in schwunghaf-

Worten die Errungenschaften, deren sich das neue Deutschland, ein junger, kräftig aufwärts strebender Stamm, in der Gegenwart

eifreuen darf. Er gedachte der Mitarbeit der nationalliberalen Partei am Aufbau und Ausbau des Reiches, das jetzt endlich alle deutschen Stämme mit dem Bande der Einheit umfaßt. Selbst ein Vertreter des jüngeren Geschlechts, forderte er zu dem Gelöbniß auf, auch fernerhin alle Kräfte in treuer Pflichterfüllung dem Vaterlande zu widmen. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Deutschland.

Damit war dieser Theil der Vorfeier beendet. Die Versammlung ging in der angeregtesten Stimmung auseinander, um sich ein

Stunden spät zum Kommerje zu vereinigen.

Begrüßungskommers im Tivoli, 21. Mai Abends.

Wohl Alles, was die Züge von Naß und Fern herangebracht hatte sich in den prächtig decorirten und sehr zweckmäßig erweiterten Räumen des Tivoli zum Begrüßungskommers eingefunden. Die frohlichste Stimmung durchwogte den weiten dicht gefüllten Saal. Alle Beziehungen wurden aufgerichtet, neue geknüpft, manch warmer fester Händedruck wurde getauscht. Der Vorstand des nationalen liberalen Vereins Eisenach, Herr Dr. Wedemann eröffnete Vorsitzender Punkt 8 Uhr den Kommers, Namens Thüringens Festzäste begrüßend. Es waren schlichte Worte, von Herzen kommend zum Herzen gehend, die den freudigsten Wiederhall fanden und einem fröhlichen „Schmollis den Festgenossen“ auslanguen. Fröhlich Weißen der städtischen Capelle wechselten mit Ansprachen patriotischen Liedern in bunter Folge. Von Reichstagsabgeordneten waren anwesend Professor Dr. von Marquardsen, Dr. Oskar Darmstadt, Dr. Ossilmann-Bayreuth, Frölich-Weigenburg, Dr. Leipzig, Möller-Berndt, Dr. Reichel, Gerst, Hofang-Neuhaldenleben. Ferner von Mitgliedern des preussischen Abgeordnetenhaus Dr. Sattler-Berlin, Professor Friedberg-Galle, Professor Gein Wiesbaden, Dr. Krause-Berlin und andere. Von Gründern Partei war noch Dr. Wachs-Panerau (Schleswig-Holstein) zugegen welcher seit 1863 wader und unbedrossen im politischen Leben steht. Zunächst ergriß Dr. Sattler das Wort, um in zündenden Worten den Nationalverein als Vorläufer und Vorzeichen der nationalliberalen Partei zu feiern und ein Hoch auf die „alte Ehre“ der Partei auszubringen. Stürmischer Jubel da ihm. Es war nur natürlich ein Alt treuer Dankbarkeit, daß unmittelbar hieran das Lied auf Vennigsen, den altbewährten und hochverdienten Führer der Partei anstieß, dessen letzter Ruf, stehend gesungen wurde. Ein brausendes Hoch brach elementar hervor, gleichsam Zeugniß ablegend für die nie verlassenden Dienste des bewährten, sturmerprobten Mannes, wie für die Anerkennung, die ihm „Alt und Jung“ der Partei unvergänglich zu Dr. Osann, von den Versammelten lebhaft begrüßt, knüpfte daran an, daß hier in Thüringen gewissermaßen auf klassischer

vielmehr, ich habe Ihnen überhaupt nichts zu verzeihen," entgegnete er mit einer Stimme, der man die innere Erregung deutlich anmerken konnte. "Daß ich jedoch nach dem, was vorgefallen, noch länger hier bleibe, das ist für mich eine Unmöglichkeit, das ist mehr, als ich zu ertragen vermag."

imstande wäre. Alles erinnere mich hier an meine Schwachheit, wenn ich auch diese Worte Ihrer jetzigen Worte gern als Gefährliche betrachte will, so kann ich doch, so lange ich auf diesem Wege mich befinde, den Gedanken nicht von mir abschütteln, daß mein ganzes zukünftiges Lebensglück mit einem Schläge vernichtet würde. Auch für Sie, mein Fräulein, ist ja, wie ich tagtäglich bemerken Gelegenheit habe, meine Gegenwart nur ein Grund Unbehaglichkeit und Befangenheit, und darum ist es besser, scheiden von einander, nicht als Freunde, denn ich weiß jetzt, Sie für eine solche Bezeichnung viel zu hoch über mir stehen, doch ohne Groll, mit einem Gefühle von gegenseitiger Achtung vielleicht auch ein wenig Wohlwollen von Ihrer Seite.“

„Also kann nichts in Ihrem Entschlusse Sie wankend machen?“ fragte sie in schmerzlichem Tone.

„Nein, nichts in der Welt ist hierzu imstande,“ versicherte er fest.

„Werden Sie uns auch dann noch verlassen, wenn ich Ihnen sage, daß ich alsdann — sehr unglücklich sein werde?“ fragte sie mit unsicherer Stimme fort.

„Das werden Sie doch meine Entfernung nicht wehenorita, also kann es für Sie nur gleichgültig sein, ob ich bleibe oder gehe. In welchem Zusammenhange soll überhaupt mein Verbleiben mit Ihrem Glücke stehen, da ich für Sie kaum zu erspüren sehe? Ihr Glück, wie überhaupt Ihr ferneres Wohlergehen für mich auch in Zukunft einen Gegenstand des höchsten Interesses bilden, aber ich kann zu demselben um so weniger beitragen, als die glückliche Hand nicht einmal kenne, in welche die Entscheidung hierüber, wie mir scheinen will, bereits gelegt ist.“

Die letzten Worte, welche er mit scharfer, fast spöttischer Betonung gesprochen hatte, übten eine eigenthümliche Wirkung auf die Sennorita aus. Sie richtete sich aus ihrer eben noch so unbehaglichen Haltung energisch empor, ihre Augen begannen zu blitzen, und ein unwillig erwiderte sie:

„Sie glauben sich rächen zu müssen für dasjenige, was an dieser Stelle vorgefallen ist, Sennor, und daher weisen meine Demüthigkeit vor Ihnen mit Hohn und Spott zurück. Wie

der Spitze
schönen
Bäumen
Inner-
zusammen-
gen, der
und dann
brucht zu
glens im
die wie
ende und
nden hat,
feinster
des, was
Bater-
zus-
nd in der
ar, nahm
zu einer
Nahrung,
den, das
hoch zu
ergeben“
der wald-
in das
druck, der
Stunden
echt, der
Herzen
richtete,
uns die
National-
nen sei, sei
auch des-
der Ge-
nach einen
Literatur
endlich in
geistige
Befaltung
Bater-
Weise,
orifischer
in Später
dem Alles
auf-
ein Volk.
n Worten
größten
in hoch!“
hervor
und dem
und den
die her-
stärkin-
nossen in
Wittken-
nen, die
liberalen
terland!
liberalen
Natur
deutschen
es durch
durch die
verschönt
die Mel-
tätigkeiten
de durch
eine eisen-
reflexions-
gelegener
ge Unter-
acht, noch
Komitee
ellung
Melbung
stellung
lungen
orden. —
10 Uhr
Magde-
digung
andauernd
strebieren
och einige
in Prokel-
den 29.
über das
nde nach:
nigle ein
dem Vor-
treffliches
e schön-
en Ham-
warteten
bei dem
auf die
Danke des
Bestehens
re ich
en besten
Dr. Ham-
erben
flosmus,
esen. Dr.
bedeutung
Kaisers
Ausbruch,
nach zur
Gleborin
für die
War-
Ant r
ann das

Bankett einen höchst angeregten und stimmungsvollen Verlauf. Trefflich zündende Ansprachen, unter denen wir nur die der Abg. Damm und Sattler hervorheben wollen, wechselten mit patriotischen Gesängen und meisterhaft vorgetragenen Musikstücken ab. Es war nur eine Stimme, daß niemals ein derartiges Fest einen erhebenderen, würdigeren und angeregteren Verlauf genommen.

Siegen, 23. Mai. Der Kaiser wohnte gestern Vormittag dem Gottesdienste in Altkathedrale bei und nahm später das Frühstück in Prokelhof ein.

Mailand, 24. Mai. Dem hiesigen Corriere zufolge verlautet in römischen Kreisen, Kaiser Wilhelm habe dem italienischen Königspaare zugesagt, zusammen mit der Kaiserin der silbernen Hochzeit desselben im nächsten Jahre in Rom beizuwohnen.

Petersburg, 22. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, der Großfürst-Tronfolger, der Großfürst Michael Alexandrowitsch und die Großfürstinnen Xenia und Olga sind gestern Nachmittag 4 Uhr auf der Kaiserjacht Polarstern nach Danemark abgereist.

Dem neuesten Berichte des unter dem Vorhitz des Großfürsten Thronfolgers tagenden Notstands-Ausschusses zufolge sind an freiwilligen Gaben privater Personen für die Hungerbedürftigen noch nicht einmal ganze 1 600 000 Rubel eingegangen, ein Betrag, der in keiner Hinsicht im Verhältnis steht zu dem gewaltigen Umfang des Notstandes und der auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Rußlands und seiner Bevölkerung ein neues sehr wenig günstiges Licht wirft, zumal gewiß das äußerste geschieden ist, die russische Privatwohlthätigkeit zu Opfern zu verlocken. Weitere 1 Millionen Rubel ist dadurch zusammengekommen, daß man den russischen Beamten einen Teil der Gehälter abgezogen hat, um ihn zu diesem mit den Zwecken als „freiwillige Gaben“ zu verwenden. Vom Staate sind bisher für die Hilfe der schlimmsten Noth bereits über 125 220 000 Rubel ausbezahlt worden, doch dürften noch weitere erhebliche Geldbeträge flüssig zu machen sein, da noch fortgesetzt aus den Hungerbezirken sehr traurige Berichte von den russischen Zeitungen veröffentlicht werden.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 23. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die Kosten für die Infolge des Reichsgesetzes über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung bei der Führung des Handelsregisters vorzunehmenden Gesetze an und verwies den Nachtragetat zur Herstellung einer Wasserleitung für den westlichen Teil des ober-schlesischen Industriegebietes an die Budgetkommission. Dann folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer. Abg. v. Buch legte den abgelehnten Standpunkt der Konservativen dar, der sich vornehmlich darauf gründet, daß die Öffentlichkeit bis zu einem gewissen Grad zur Kontrolle der Steuereinschätzung notwendig sei. Er fand Zustimmung bei dem Abg. Richter. Dagegen erklärten sich die Nationalliberalen Abg. Graf und v. Geynke für den Gesetzentwurf. Minister Herrfurth legte die Zwecke der Vorlage dar, welche nur verhindern wolle, daß jeder Unbefähigte ohne weiteres die Ergebnisse der Einschätzung einsehen könne, und stellte in Aussicht, daß nach Annahme dieses Gesetzes auch eine Abänderung des Reglements für die Bekanntgabe der Steuerfälle bei den Abgeordnetenwahlen erfolgen werde. Äußere Bemerkung veranlaßte den Abg. Sperlich (Centr.) zu der Erklärung, daß er alsdann gegen das Gesetz stimmen müsse. Nachdem die Debatte noch eine Zeitlang fortgesetzt worden, wurde das Gesetz gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Konservativen und einiger Deutschfreisinnigen abgelehnt. Es folgte die Beratung von Petitionen. Gelegenheit einer derselben erklärte Minister Boffe, daß das in Aussicht gestellte Gesetz über den Vorhitz im Kirchenvorstand fertig und nur darum zurückgestellt sei, weil die Regierung den Schluß des Landtages nicht noch mehr verzögern wolle. Der Entwurf werde aber bei Beginn der nächsten Session dem Hause zugehen. Morgen stehen kleine Vorlagen, Wahlprüfungen und Petitionen auf der Tagesordnung.

Bermischtes.

Berlin, 23. Mai. (Hofprediger a. D. Stöcker) feierte gestern seine silberne Hochzeit. Mittags fand im Garten der Stadtmision die Grundsteinlegung des für Stöcker zu schaffenden Predighauses statt, der nach den Plänen der Architekten Schwarzkopff und Theising in romanischem Baustil auszuführen werden soll und 2500 Personen fassen wird. Der Feier, bei der der Jubilar selbst die Festpredigt hielt, wohnten die Generale v. Rauch, v. Werder, v. Grolmann und v. Braunsfels, Geh. Rath Graf Bernstorff, Graf Zieten-Schwerin, Ober-Verwaltungsgerichtsrath Hahn, Konfessionsrat Dr. Dehler und Superintendent Hübner als Epitonen bei. Nach der Feier erfolgte die Überreichung von Geschenken seitens der Stadtmision, des Kapellenvereins, der ehemaligen Konfirmanden u. A. Abends fand im Stadtmisionshaus eine familiäre Feier statt, bei der lebende Bilder religiös-sittlichen Inhalts gestellt wurden. Als Hintergrund diente u. A. auch das Bild der landlichen Besichtigung Stöckers bei Parkettieren. Die Christlich-Sozialen feiern den Tag erst morgen durch ein Fest bei Kellers, die Freisinnigen durch die Präsidenten der Partei, Buchbindermeister Röhne hatten, nachdem der zweite Präsident, Geh. Rath Adolf Wagner abgetreten und der Partei, wie auch seinem intimsten Freunde, dem Herrn Hofprediger a. D., den Namen gewandt hat. (Nach einer Zeitungsmitteilung.) Anlässlich der Wölbinger Feiern, welche die Heide, die, von Interesse ist, darauf hinzuweisen, wie anders ein ganz ähnlicher Fall von „Bekehrung“ von einem Amtsbürokraten der Vater Altkathedrale beurteilt und auch geteilt wurde. Pariser Kneipp schreibt in seinem Buch „Meine Wasserkur“: „Meine Eltern beachteten mit ihren 10 Jahren alten Sohn und erzählten Folgendes: „So oft man zur Kirche kam, fängt der Bub an zu toben und in der heftigsten und gräßlichsten Weise die entsetzlichen Fährten auszuweisen, Flüche und Schmähe, die wir in unserem Leben noch nie gehört haben. Er flucht so lange, als er die letzte Person auf dem Kirchwege sieht. Dann hört er auf. Sobald aber nach vollendetem Gottesdienst der erste Anbändige die Kirche verläßt, fängt er auch schon wieder an, zu schreien, und er schreit und flucht fort, bis er niemanden mehr erblicken kann. Wenn wir belien, flucht er, hören wir auf, so hört er auch auf. Hochwürden, es ist schrecklich. Man mag anwenden, was man

will, helfen thut gar nichts, am wenigsten das Einreden, das macht ihn nur noch heftiger. Seine Mutter packte er einmal mit beiden Armen, wie mit Krallen und schüttelte sie heftig, daß man nicht glauben sollte, wie ein Knabe so viel Kraft entwickeln könnte. Aergste sind mehrere befragt worden, gehalten hat nichts. Benutzt wurde er auch, da hat er noch am ärgsten geschrien. ... Zwei Priester, welche den schrecklichen Zustand gesehen hatten, sagten: „Wer an Bekehrung glaubt, muß sagen: „Hier ist die! Ich fahre das Leben von Anfang an ganz natürlich auf und täusche mich auch dieses Mal nicht; in 6 Wochen war das arme Kind geheilt.“ Pariser Kneipp beschreibt dann die Wasserkur, welche der Knabe angeblich lieh, und schließt mit den Worten: „Aller Spuk war wie weggeblasen.“

Jülich, 23. Mai. (Ereignisse.) Auf dem oberen Jülicher See ertranken heute früh von 15 Pensionärinnen aus dem Kloster Wurmshaus bei Kappelen, welche überfahren wollten, sieben. In der Nähe des alten Dohsen hant plötzlich das Schiff, in welches Wasser eingebrungen war. Mit größter Mühe wurden 8 Mädchen gerettet.

Verdingen, 22. Mai. (Unfall.) In der vorigen Woche gab hier der Zirkus Marto keine Vorstellungen, die auch von der Jugend zahlreich besucht wurden. Einige Knaben wollten gestern am Spätnachmittage die gekauften Seiltänzerstücke nachahmen. Sie hatten, der „Kretz, 24.“ zufolge, das Seil einerseits an einem Taubenschlag befestigt. Dieser fiel herunter, während ein 12jähriger Knabe auf dem Seile sich befand. Der Knabe stürzte mit, fiel auf den Kopf und wurde als Leiche hingenommen.

Wien. (Ein Akt pietätvoller Gedenkens) hat am 8. ds. der Militär-Veteranenverein „Gruß an die Helden“ in der Hohenbrunn zur Ausführung gebracht. Mit klingendem Spiel zogen die wackeren Krieger nach dem Friedhofe, um einen Denkstein zu enthüllen, welchen sie den im Jahre 1866 in Laa verstorbenen preussischen Soldaten gesetzt haben. Das einfache aus poliertem Granit bestehende Denkmal trägt die Inschrift: „Dem Andenken der im Kriegsjahre 1866 verstorbenen und allhier beerdigten preussischen Soldaten. Die Erde sei ihnen leicht.“ Gewidmet von F. M. Gräzherzog Albrecht-Militär-Veteranenverein Laa a. d. Thaya.“ Es ist ein schöner Gedanke, an der Verbrennung der Staaten, die sich einmal feindlich gegenüberstanden, auch die toten Streiter von damals theilnehmen zu lassen.

El Paso (Texas). (Mord an der Kasse.) Im Laufe des letzten Winters traf hier ein schwächlicher junger Mann ein, der sich um eine Stelle als Kellner im Bahnhofsrestaurant bewarb. Er erhielt die Stelle und es liefen die übrigen Bediensteten schließlich auf, daß er bei jedem eintreffenden Bahnzuge vom Fenster aus die ankommenden Reisenden aufmerksam musterte. Als am 18. Mai der Schnellzug aus Mexiko eintraf, verließ der junge Mann plötzlich seinen Standort, ritt auf den Bahnsitz hinaus, trat auf einen der Reisenden zu und feuerte zwei Kugeln aus einem Revolver auf ihn ab. Eine der Kugeln durchbohrte das Herz des Mannes, der, den Mund auf seinen Mörder gerichtet, mit dem Worte „Gott!“ zusammenbrach. Der Kellner tödtete mit einem dritten Schuß sich selbst. Beim Fortschleichen der Leichen stellte es sich heraus, daß der Kellner ein verheirateter Mann war. Soweit man hat ermitteln können, ist verheiratete Liebe und Eifersucht die Ursache des Doppelmordes.

Strafkammer-Bericht.

— Siegen, 25. Mai.

Verurteilt haben wir noch die Verhandlungen des dritten Tages nach. 1) Der Bergmann Friedr. Pfeiffer v. aus Daaden scheint, wenn auch noch unbestätigt, einen großen Gang zum Seelen zu entwickeln. Ein kleiner Diebstahl in Rothbach brachte ihm 14 Tage Gefängnis ein, welche er im Dillenburg Städtchen verbüßte. Die Angst wegen schwererer Verurteilung bei einem zweiten verübten Diebstahl und die Sehnsucht nach Freiheit bewogen ihn zu seiner. Er brach mittels eines Fensterhebers ein Loch in den Schornstein, kroch hinein und versuchte zu entweichen. In diesem dunklen Gänge wurde er von dem Gefangenwärter entdeckt und an den Weinen herabgezogen. Man transportierte ihn ins hiesige Gefängnis, wo er den Rest seiner Strafe abzubringen und sich wegen des folgenden Diebstahls zu verantworten hatte: Auf der Grube „Große Burg“ bei Neunkirchen fand man am 29. Febr. d. J. die Leichen des Jochenheides erschossen, sämtliche Schränke und Spinde geöffnet und bares Geld, Sprengpulver, Stahlfedern, Kampfgarn etc. gestohlen. Da man keine Spur von dem Thäter hatte und vermutete, daß am darauffolgenden Sonntag derselbe sich wieder einfänden würde, ging der Steiger des Nachmittags zur Grube, fand Alles wieder in dem nämlichen Zustande wie Sonntags vorher und traf bei Verfolgung der frischen Schweißspuren den Angeklagten. Sofortiges energisches Eingreifen in denselben veranlaßte diesen zu einem theilweisen Geständnis, nur gab er einen falschen Namen an. Auch in der Verhandlung ist der Angeklagte gefällig und will den Diebstahl aus Noth begangen haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 8 Mon. und 1 Woche Gefängnis, erkennt außerdem wegen Angabe eines falschen Namens auf 3 Tage Haft und bringt 1 Monat, als durch die Unterthätigkeit erlitten, in Anrechnung. 2) Die Anklage gegen die Beihilgerin einer Schlägerei auf dem Bahnhofs Weidenau am Neujahrstage wurde verurteilt, da zur Aufklärung noch weitere Zeugen benötigt waren. 3) Eine schwere Strafe erlitt der Schreiner Friedr. Vange von hier. Am 16. Februar kam derselbe in die Wirtschaft des Friedr. Fischer in Altkathedrale, hängte dort, wo das keine Gewohnheit sein soll, verschiedene Gasse, vor allem den Bergmann Leonh. Witz, was sich wieder mehrmals verbat. Es kam zu Auseinandersetzungen überhasteter und erster Art und das Ende vom Lied war, daß Vange dem Witz ein Messer in die Brust rampte, wodurch die Lunge verletzt wurde und man noch nicht vorausehen kann, welche Schädigungen dieser mit großer Wucht geführte Stoß nach sich zieht. Den Angaben des Angeklagten, daß er sinnlos betrunken gewesen sei, wird kein Glaube beigemessen, auch wurden mehrere Zeugen in Abrede gestellt. Der Gerichtshof erkannte denn auch auf 1 Jahr 6 Mon. Gefängnis und ließ den Angeklagten sofort verhaften.

Locales von der Sieg und Umgegend.

Siegen, 25. Mai. (Vergleich.) Unsere städtische Behörde hat in einem dieser Tage abgehaltenen Termine mit dem Mühlenseliger Treude in Neuph, der sich durch die Anlage der Wasserleitung in seinen Interessen vertritt, erblüht, einen gütlichen Vergleich geschlossen. Der Müller bekommt während eines Zeitraumes von fünf Jahren pro Jahr 120 M. Da der Mann seinen Anwalt bezahlt und auch, wenn wir nicht noch einen Theil der sonstigen Kosten trägt, so ist der damit erreichte Gewinn nur unbedeutend zu nennen. Geringfügig ist es, daß sich in solcher Weise die Zahl der Gegner der Wasserleitung immer mehr vermindert.

Siegen, 25. Mai. (Der Siegener General-Anzeiger) treibt Hatzpater, indem er die „Sieger-Zahn-Zeitung“ anspitzt, weil dieser das leicht zu entziffernde Malheur passirt ist, die 1396 Stimmen und die circa 1000 Stimmen, welche sich auf zwei verschiedenen Listen gegen eine Verlegung des Denkmals erklärt, durchdringen gewürfelt zu haben, so nebenfächlich auch das Gesamtresultat dieses Stimmenganges erscheint. Sehr geschmackvoll, aber ganz dem Tone des Blattes angemessen, wird erklärt, weshalb nicht viel mehr Personen die zweite Liste unterzeichnet haben: es ist die pure Angst vor den Herren auf dem Rathhause, die sich die Unterzeichner vormerken würden. „Ich bekomme dann,“ so äußerte sich Jemand, dessen Name wohlweislich verschwiegen bleibt, „die Holtenboden dieses oder jenes Herrn da oben nicht mehr zu flüchten.“ Wir nehmen und nahmen früher schon den „General-Anzeiger“ nicht ernst; der Geist weiland Gormans vom Sararus schneidet auch heute noch über dem Blatte, das sichlich bemüht ist, sich seinen Herren und Gönnern gegenüber die Sporen zu verdienen. Wer als vernünftiger Mensch schreibt wohl in der Kritik über ein Concert, wenn er die Leistungen einer

Harfenkünstlerin beim Spiele einer Phantasia: „Im Herbst“ ins beste Licht stellen will: „Wir haben uns hinreißend lassen, wir hörten das Blätterrauschen und das leiseste piano.“ Das ist doch der Komiker Sararus, wie er lebt und lebt! — Es ist uns nicht darum zu thun, mit dem Blatte in Frede zu liegen; im Gegenteil soll keiner nur in den allerbringendsten Fällen gedacht werden. Nur den einen Rath möchten wir seiner Redaction ertheilen: Bleiben Sie hübsch nahe bei der Erde, vermeiden Sie alle die hochtrabenden Traben und lästigen verbrauchten Schlagworte! Je natürlicher Sie sich geben, desto besser für Sie! — **Siegen, 25. Mai.** (Das Theater) hat nach wie vor seine Anziehungskraft auf das hiesige und auswärtige Publikum aus, die Vorstellungen ergehen meist gut beiegt, da Herr Direktor Herrmann die größten Kosten nicht scheut, nur das Neueste zu bieten. So ist z. B. „Großstadtluft“ eines der schönsten Lustspiele, die wir bis jetzt gesehen und wenn daselbst noch mal zur Aufführung kommen sollte, so verläume nur Niemand, sich an dem köstlichen Humor, dem fast durchweg guten Spiel zu erfreuen. Schade nur, daß Fräulein Fanny Liebert einen so wenig guten Erfolg gefunden, doch hat, so hören wir, Herr Direktor Herrmann für eine geeignete Kraft Sorge getragen.

Siegen, 25. Mai. (Witterung.) Die heiße Zeit ist gekommen, Wärmegrade von 20 und mehr Graden R. Die durch die Regengüsse der vorhergehenden Tage durchweichte Erde treibt jetzt in wunderbarer leppiger Plätter und Plätter, die Bäume stehen meist im vollen Schmutz des Senzes, auch die Gärten zeigen das erste saftige Grün. Hoch erfreulich für den Beschauer präsentiren sich die Felder mit Winterkorn, dicht bestanden fräftige Halme treibend. Auch Grünfütter und Gras versprechen reiche Erträge. In den Gärten wächst es treibhausartig. Das erste Gemüse, die Melbe, der erste Salat werden schon bald willkommene Erträge der jetzt gemütharmen Küche spenden; Erbsen und Bidebohnen wachsen verheißend heran, die Beerenfrüchte, das Obst versprechen meist gute Ernten. Und ein sonniger Himmel blaut über dem Allen, ein Himmel, ganz des Monats würdig, der von der Sonne der Menschheit seinen Namen trägt.

Giesfeld, 24. Mai. (Schulnachricht.) Laut Personalnachrichten des Amtlichen Schulbattes für den Reg.-Bez. Arnsberg ist dem Herrn Dr. phil. Karl Hartmann zu Giesfeld gestattet worden, die hiesige höhere Privatschule aufzulösen fortzuführen. Möge letztere unter der neuen Leitung wachsen, blühen, gedeihen und lehrreich wirken in Zukunft!

Gründungs- und Jubiläum. (Jubiläum.) Der dem hiesigen Kaiserlichen Postamt angestellte Landbriefträger J. n. a. h. begibt am 4. Juni sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Seit dem Jahre 1842 ist derselbe im Dienste der Reichspost ununterbrochen thätig. Er verrichtet noch heute seine Berufs-pflichten mit seltener Ausdauer und Hingabe, eine gewiß seltene Erscheinung, wenn man bedenkt, daß er in seinem 73. Lebensjahre steht. Jüngst ist der Senior der deutschen Landbriefträger. In richtiger Würdigung dieses Ereignisses rüstet sich daher auch unser Ort, den Jubilar durch eine würdige Feier des Tages zu ehren. Möge es dem alten braven Herrn vergönnt sein, noch viele Jahre seinem ihm so lieben Berufe nachzugehen und einen langen heitren Lebensabend zu genießen. (Hoffentlich wird es dem Jubilar neben ehrender Anerkennung auch an einer materiellen, klingenden nicht fehlen. D. Neb.)

Amtliche Notiz.

Dem Amtsrichter Mütter hierelbst ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen worden.

Ziehung der 4. Classe 186. kgl. preuß. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 21. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 16085.
1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 100 646.
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 162 100.
6 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 70949 79636 124847 131361 150977 182654.
25 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 22303 23842 29453 37773 42773 56346 58958 76986 81149 84247 94708 104359 108348 111761 119210 123680 124900 132053 150422 161837 174763 175250 176149 178703 185689.
27 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 18432 29716 36358 53349 59544 69328 69481 71481 71991 78120 81485 86271 93645 94409 100684 106092 106235 112083 115482 131520 133664 142204 157066 171008 177899 178206 183361.
41 Gewinne von 500 M. auf Nr. 315 16964 21038 23523 29069 29083 42548 56777 59309 66229 66990 67409 67623 84031 87389 87703 89294 91641 91672 93376 95907 98959 106506 107276 108874 120263 120634 130750 135791 136694 137432 142527 146001 148097 150904 153870 158094 163219 165413 168192 174170.
Bei der am 21. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 10 000 M. auf Nr. 9072.
37 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3987 5073 13113 15491 21987 22412 22449 28823 41284 48044 62108 62973 75927 76658 77233 81171 85565 86137 95239 96931 103139 103460 106165 106207 106597 109645 111148 111887 125455 128496 129428 135455 138534 138580 142203 182982.
39 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3160 3715 7521 8184 11259 24947 26837 29772 36533 46282 48530 49746 52976 57334 58903 60205 73217 74617 79285 95102 109529 110573 115244 118173 132371 142147 144055 145072 151088 155078 162812 164045 166935 170421 173862 180173 186128 186703 187872.
38 Gewinne von 500 M. auf Nr. 14665 17896 22117 25710 33742 35233 38533 40207 40490 53836 57874 58421 65607 69106 70238 72493 95338 96682 103881 109629 114397 126229 126988 128561 130902 133622 136209 142198 146632 150459 152379 155223 156467 158403 161015 171404 174519 176022.

Gandel und Industrie.

Siegen, 25. Mai. Die Londoner Notierungen betragen:
am 23. Mai:
Rupfer . . . 2. 47. 10. 0. bis 47. 02. 6. 2. 46. 12. 6. bis 46. 15. 0.
Zinn, engl. . . 2. 10. 17. 6. 2. 10. 15. 0. 2. 10. 17. 6. 2. 10. 15. 0.
Zinn, span. . . 2. 10. 12. 6. 2. 10. 10. 0. 2. 10. 12. 6. 2. 10. 10. 0.
Zinn, Mex. . . 2. 23. 00. 0. 2. 23. 00. 0. 2. 23. 00. 0. 2. 23. 00. 0.
Zinn, gew. . . 2. 22. 10. 0. 2. 22. 10. 0. 2. 22. 10. 0. 2. 22. 10. 0.
Zinn, Straits . . 2. 97. 05. 0. 2. 97. 05. 0. 2. 97. 12. 6. 2. 97. 15. 0.
3 Mon. . . 2. 97. 00. 0. 2. 97. 00. 0. 2. 97. 07. 6. 2. 97. 10. 0.
Silberbarren . . 2. 40 1/4
2. 40 1/4
Breslau, 23. Mai. Zinn unklar.
Breslau, 24. Mai. Zinn. Hohenturm wurde mit M. 22,50 bezahlt.
Hamburg, 24. Mai. Silberbarren M. 117,75 B. M. 117,25 G. Goldbarren M. 2786 B. M. 2782 G. pro Kilo.
Berlin, 23. Mai. Heute wurde der fünfte diesjährige Markt hier abgehalten. Aufgeführt waren 238 Stück Rindvieh und 959 Schweine. Es galten Ochsen 1. Qual. 69—71 M., 2. Qual. 66—69 M., Kühe 1. Qual. 57 M., 2. Qual. 53 M. und Schweine 50 bis 53 M. pro Str. Schlachtgewicht. Der nächste Markt ist am 13. Juni d. J.

Theater in Siegen

im Kaisergarten.

Direction: Josef Herrmann.

Mittwoch 25. Mai, Abends 8 Uhr:

Die Chre.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Hermann Sudermann.

Donnerstag den 26. Mai, Abends 8 Uhr:

Preciosa

oder

Die Zigeuner in Madrid.

Romanisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von P. A. Wolff.

Musik von C. M. von Weber.

Die zugehörige Musik und die Zwischenmusik wird von der Siegener Capelle ausgeführt.

Freitag 27. Mai, Abends 8 Uhr:

Erstes Auftreten des Fel. Kina Weller.

Der Probepfeil.

Auffspiel in 4 Aufzügen von O. Blumenthal.

Kartoffeln

empfiehlt

Friedrich Gimbel.

= Soeben erscheint =

MEYERS

KLEINES

KONVERSATIONS-LEXIKON

Fünfte, neu bearbeitete und vermehrte Auflage.

2400 Lexikon-Seiten mit 77.000 Artikeln und vielen hundert

Abbildungen, Karten, Chromotafeln u. a.

in 66 Lieferungen zu je 30 Pfennig = 18 Kreuzer 5 W.

Die erste Lieferung zur Ansicht. — Prospekt gratis

zu beziehen durch:

Siegen, Markt. H. Montanus, Buchhandlung.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Futteralz,

Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

1 Schreinerlehrling

sucht

Fr. Spidemann,

Untere Mehgerstraße.

Tapeten

und **Wachstuche**

in großer Auswahl empfiehlt

J. Rübenkönig, Markt 374.

unterhalb des Rathhauses.

Meseler Geld-Lotterie,

Loose 3 M.

empfiehlt **M. Rüd.**

Rein Geheimmittel!

Behandlung bei der Nase verkrüppelt.

Seit 17 Jahren bekannt bewährt.

Oberstabsarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt's

Gehör- u. Del.

das reprodukte und durch viele Ver-

suche als das verlässigste Mittel

bekannt zur Beseitigung des Ohren-

sauses, Ohrenschlusses, Ohrenflusses,

leichter und harter Schwerhörigkeit

und zur Wiedererlangung des gänzlich

verlorenen Gehörs.

Preis 3 Flasche mit Gebrauchsan-

weisung 3 M. 50 Pf.

Gegen Vorweisung von 4

M. 25 Pf. franco Zustellung

per Post.

General-Depot in Leipzig in der

Engel-Apotheke, am Markt 12.

Central-Depot bei

Theodor Jacobi in Hamburg 1.

Flurbeläge

aus **Einiger Mosaikplatten** (2

Maß) in verschiedenen Farben zu äußerst

billigen Preisen stets an unserem Lager

Sandstraße vorrätig.

Vogel & Cie.,

Baumaterialienhandlung.

Ich empfehle zur Saison alle Sorten

Farben,

troden und in Del abgerieben.

Jede Nuance und jedes Quantum wird

auf Wunsch sofort freischaffend her-

gestellt.

Broncen, Pinsel, Lacke, Glaspapier

u. in großer Auswahl.

Heinr. Fölzer,

älteste Farbwarenhandlung am Platz.

Alle Sorten

Hausbrandkohlen,

gewaschene Aufkohlen 1 und 11,

Das Lager ist stets mit dem Neuesten und Besten auf das Reichhaltigste ausgestattet.

D. & M. Spidermann, Markt 45.